

# Wenn die Musik nicht richtig tanzt . . .

Das Kölner Markus-Reinhardt-Ensemble und die New Yorker Band "Bryan Vargas & ya esta" spielten erstmals versuchsweise zusammen.

VON MARIANNE KIERSPEL

## **Innenstadt**

- In der Villa Ignis war eine Buchpräsentation mit Konzert geplant. "Die Zigeuner kommen! Markus Reinhardt entdeckt sein Volk", so sollte der Abend heißen, wie das neue Buch des Journalisten Heinz G. Schmidt. Er hat mit dem Kölner Sinto und Geiger Reinhardt ein Dutzend Länder bereist, auf der Suche nach Roma, Sinti, Gitanos, Travellers, Kalderasch, Cingene, Tzigans, Manoush . . . Doch war der Autor verhindert. So erzählte der Geiger in aller Kürze: "Wir Zigeuner schreiben unsere Geschichte nicht auf und geben unsere Kultur mündlich weiter. Mit der Ermordung vieler Zigeuner zur NS-Zeit sind auch »unsere Bücher« verbrannt", so Reinhardt.

Davon handelt sein anrührendes, dennoch optimistisches Lied "Sinte" mit Musik von Andreas Schilling, Kontrabassist im Markus-Reinhardt-Quartett. Mit dem einfallsreich improvisierenden Solo-Gitarristen Zoltan Pusky und dem sattelfesten Rhythmus-Gitarristen Janco Wiegand bewegte sich der erste Konzerteil temperamentvoll zwischen heiterem Swing von Django Reinhardt, einem Großonkel des Geigers, und Szardas-Feuer traditioneller osteuropäischer Zigeunermusik. Leider hatte sich das Quartett überflüssige Verstärker aufschwätzen lassen, da sofften rhythmische, kontrapunktische, solistische Feinheiten ab.

Noch mehr drehte die New Yorker Band "Bryan Vargas & ya esta" auf. Das Quartett mit Drums und E-Bass um Bryan Vargas (E-Gitarre, Gesang) und Matt Hilgenberg (Trompete, Flügelhorn) stellt sich derzeit erstmals in Europa vor. Es war auf dem Weg nach Köln im Stau stecken geblieben und wohl ziemlich erschöpft. Ohnehin ließ der Verstärker kaum hören, welche eigenen musikalischen Qualitäten die Band aus ihren Wurzeln ziehen will, aus Afro, Latin und Soul.

Vor dem Lärm flohen etliche Besucher aus dem Salon in den Garten. Clou des Abends sollte das erste Zusammenspiel beider Bands werden, unter dem anspruchsvollen Titel "Nuevo Drom" (neuer Weg). "Eigentlich müsste man dazu tanzen. Musik verbindet, egal ob Zigeuner, New Yorker oder Kölner", hoffte Reinhardt. Doch fand die Musik selbst kaum zum Tanzen. Bei der versuchten Fusion der bereits fusionierten Stile blieb der gemeinsame Nenner arg klein. Unklar blieb die Rollenverteilung bei insgesamt drei Gitarren, zwei Bässen, Trompete, Violine und Drums. Außerdem deckte Power aus der Steckdose das Debut gnadenlos zu. Der WDR sendet eine Feature-Serie "Die Zigeuner kommen!", jeden Sonntag bis 17. Juni (um 7.30 Uhr und um 22.05 Uhr auf WDR 5).  
[www.markus-reinhardt-ensemble.de](http://www.markus-reinhardt-ensemble.de)  
[www.yaestamusica.com](http://www.yaestamusica.com)

